

Zur Wahlbeobachtung in der Republik Südossetien

Am 06. Juni diesen Jahres fanden in der Republik Südossetien reguläre Parlamentswahlen statt. In 74 Wahlbüros stellten sich über 200 Kandidaten zur Wahl. Zu besetzen waren 34 Sitze im Parlament. Bei ca. 70 000 Einwohnern waren ca. 32 000 Personen wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp über 60%.

Eine große Gruppe von Wahlbeobachtern war von der Zentralen Wahlkommission der RSO eingeladen worden, darunter internationale Vertreter aus Südafrika, Indien, Griechenland, Italien, Frankreich, den USA, Litauen und Deutschland.

Die Delegation der Wahlbeobachter wurde von Dr. Volkov, Vasily Petrovich, Direktor des „Instituts für öffentliche Wahldiplomatie“, Moskau, geleitet. Die Föderation für Frieden und Verständigung mit ihrem Präsidenten, Kamyschanov, betreute die ausländischen Wahlbeobachter.

Ziel dieser, wie jeder anderer Wahlbeobachtung auch, ist es, festzustellen, ob die Wähler durch Gesetzgebung und die im Lande waltenden Umstände praktisch in der Lage sind, ihrem Wahlrecht ungehindert nachzukommen. Die Wahlbeobachtung hat weder den Auftrag noch das Ziel, die Wahl und deren Ergebnis politisch zu werten.

Die Wahlbeobachter erhielten alle die Wahl betreffenden Informationsmaterialien und gesetzlichen Regelungen und wurden von der Zentralen Wahlkommission akkreditiert.

Die Wahlbeobachter waren keiner Einschränkungen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ausgesetzt, so konnten sie selbst festlegen, welche Wahllokale besucht werden sollten. Diese wurden über die geplanten Besuche nicht vorab informiert.

Von den insgesamt 74 Wahllokalen des Landes wurden von den ausländischen Wahlbeobachtern 15 in ganz verschiedenen Landesteilen und in der Hauptstadt Zhinval besucht.

In allen besuchten Wahllokalen wurde ein großes Engagement der Wahlkommissionen, der Wahlbeobachter der 9 Parteien (die die Stimmzettel vor der Stimmabgabe einzeln unterschrieben, damit sie gültig wurden) und der beteiligten Organisatoren beobachtet. Überall herrschte eine freundliche, aufgeschlossene Stimmung. Form und Ablauf der Wahl entsprachen den gesetzlichen Bestimmungen. Die Wahl von Parteien und nicht von Personen ist für einen Teil der Wahlberechtigten noch ungewohnt. Über Jahrhunderte entstandene Wahlpraktiken beeinflussen immer noch die Entscheidungsfindung und machen die Wahl zwischen Parteien als gesellschaftlichen Organisationen noch schwer.

Überall brachten die Wähler ihre Hoffnung zu Ausdruck, dass das neu gewählte Parlament im Geiste der weiteren Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Bürger arbeiten wird.

Dauerhafter Frieden ist nach den bitteren Erfahrungen der wiederholten Kriege Georgiens gegen das kleine südossetische Volk der größte Wunsch der Menschen.

Die Wahlbeobachter konnten vor der Presse die Ordnungsmäßigkeit der Wahlen aus ihrer Sicht bestätigen.

Die Wahlbeobachter wurden am Vorabend der Wahlen vom Präsidenten der Republik Südossetien, Tibilov, im Präsidialamt empfangen. Dabei entwickelte sich eine freimütige Diskussion. Dabei erläuterte der Präsident die vor dem Lande stehenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme. Es geht dabei um den allseitigen Wiederaufbau des von der letzten

georgischen Aggression 2008 gezeichneten Landes und um den künftigen Weg der Republik an der Seite der Russischen Föderation.

Im Vergleich zum Jahr 2009 (Wahlbeobachtung zur Präsidentenwahl) hat das Land sichtbare Fortschritte bei Wiederaufbau gemacht. Erst im Vergleich der Zustände unmittelbar nach dem grusinischen Überfall auf Südossetien im August 2008 kann ermessend werden, wie groß die Anstrengungen bereits bisher gewesen sind, um das zu erreichen, was heute sichtbar ist. Besonders auffällig ist, dass die unübersehbaren Trümmer von damals fast restlos beseitigt wurden und vieles neu entstanden ist.

Besonderer Dank gilt den Organisatoren der Wahlbeobachtung für den reibungslosen Ablauf.

Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Bevölkerung war überall zu spüren. Frau Pliewa, die Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission, hat persönlich dafür gesorgt, uns durch den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Kulturdenkmälern einen tieferen Einblick in die lange Geschichte der Völkerschaften der heutigen Republik Südossetien zu ermöglichen.

Das große Erlebnis der wunderbaren Natur, der zum Teil unberührten Landschaft des Kaukasus hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Der während der Wahlbeobachtung bei verschiedenen Gelegenheiten von allen internationalen Wahlbeobachtern ausgesprochene Wunsch nach einer weiteren erfolgreichen Entwicklung des Landes, seiner Staatlichkeit und der dauerhaften Sicherung des Friedens für seine Bevölkerung ist Ausdruck der Verbundenheit der Vertreter unterschiedlichster Länder und Kulturen mit den Menschen in Südossetien.

Karl-Heinz Wendt
Vorsitzender der GBM